

Nr. 42
Eidesformeln – 17. Jahrhundert

Amtmanneid – Revers des Amtmanns Wolf Ernst Heydel, 1684, Mai 15 (fol.31') – Schultheißeneid (fol.32) – Schöffeneid – Schützeneid (fol.32') – Gerichtsschreibereid (fol.33) – Bütteleid – Vormundschaftseid (fol.33') – Landmeßereid – Bürgereid (fol.34).

A: StAD, C3, 15/1, fol.31-34' (Abschrift 18. Jahrhundert);

B: StAD, C3, 15/2, fol.49'-51 (Auszug 18. Jahrhundert).

31 Amptmans aydt

Ein neu angehender amptman über beyde fleckhen Brezenheimb unnd Zahlbach soll einer zeitlichen abbatisin unnd convent deß closters St. Maria Dahlheim oder dero nachkhommend(en) mit handgegebener treu geloben folgens einen leiblichen aydt zu Gott unnd allen heyligen schwehren, daß er unsrer hochwürd(en) obrigkeit, gebott unnd verbott sambt aller ihrer zugehör unnd die in ihren aigenthumblichen fleckhen zu Brezenheimb unnd Zahlbach habende und hergebrachte rechte unnd gerechtigkeiten besten fleißes hanndthaben, davon nichts verabsaumen unnd sonsten alles thuen oder laßen wolle und solle, waß sich geziemet. Waß mir jetzo ist vorgehalten word(en), ich auch wohl verstanden und darüber meine hand treu gegeben habe, dem soll und will ich also nachkhom(m)en, treulich unnd ohne gefährde, so wahr mir Gott helffe und seine liebe heyligen.

31' Revers

Ich, Wolff Ernst Heydel, beyder rechten doctor, churfürstl(ich) maynzischer rath unnd hoffgerichts assessor, bekenne geg(en) allermänniglichen, denen dieser brieff vorkommt seh(en) oder hören lesen, daß mich die hochwürdig und andächtige frau Anna Margaretha Dieffenbachin¹, abbatisin, unnd der convent deß jungfraulichen closters zu St. Mariæ Dahlheim bey Mayntz zu ihrem amtman über ihre flecken Brezenheim unnd Zahlbach bestellt unnd aufgenommen, also daß ich der jetzt gedachten abbatisin und convent mit handgegebener treu versprochen, gelobt und zue Gott unnd denen heyligen geschwohrt habe, ihrer hochwürden obrigkeit, gebott unnd verbott, sambt aller ihrer zuegehör, auch die in benanten ihren aigenthumblichen zweyen dorffschafften Brezenheimb und Zahlbach habende unnd hergebrachte rechten und gerechtigkeiten besten fleißes hannd zu haben, da von nichts zuverabsaumen unnd sonsten alles zuethuen oder zuelaßen, waß sich geziemet. Unnd welcher zeit hochgemelter frauen abbatisin und dero convent od(er) nachkhommenden mein dienst nicht beliebt, habe(n) sie macht, mich zue beurlauben ohne mein einred oder allermänniglich von meinetwegen. Zu wahrer uhrkhundt deßen, auch alles waß hie vorstehet zu besagen, hab ich obgenanter Wolff Ernst Heydel mich hiemit aigenhändig unterschrieben und mein gewöhnliches pittschaft hiebey getruckt. So geschehen montags d(en) 15. may 1684.

32 Schultheißen aydt

Ihr sollet geloben unnd schwehren einen aydt zu Gott unnd seinen heyligen, daß ihr einer zeitlichen abbatisin, priorin unnd convent des closters St. Mariæ Dahlheim bey Mayntz wollet getreu, hold, gehorsamb unnd gewertig sein, dero recht unnd gerechtigkeit zue Brezenheimb unnd Zahlbach besten fleißes beobachten, darwieder ihnen zum nachtheil nichts auf khommen oder einschleichen laßen, einem jeden, dem reichen wie dem armen, schleinig recht sprechen unnd daß nit unterlaßen oder verzögern umb gaab, geschenckh, gunst, haß, neyd, müßgunst od(er) anderer ursach halben, des gerichtts heimlichkeiten niemandt offenbahren, auch in denen urtheillen keinen anhang suchen unnd im übrigen daß euch anvertraute schultheißen amt dergestalt vertreten, gleichwie es einem getreuen schultheißen zue thuen obliget, alles getreulich unnd sonder gefehrde.

Schöffen aydt¹

1 B: beginnt hier.

Item² sollet geloben unnd schwehren zu Gott unnd seinen heyligen, daß ihr der hochwürdigen frauen abbatßin, priorin unnd convent des closters St. Mariæ Dahlheimb unnd dero nachkhommend(en)

32' gericht zue Brezenheimb ehrbarlich, fleißig unnd getreulich besitzen, ihrer hochwürden obrigkeit, herrlichkeit unnd gerechtigkeit hand haben helfen unnd weysen, männiglichen so wohl reich alß arm, so daran zueschaffen hatt, fürbringen hören

2 B: Eid ist in der 1. Person Singular statt 2. Person Plural formuliert.

1 Anna Margarethe Dieffenbach, Äbtissin 1683-1688; SCHREIBER, S.52.

oder vernehmen, rechtmeßig urtheil unnd bescheidt nach euerem besten verstandt sprechen, weysen od(er) helffen weysen unnd das nit underlaßen umb lieb oder leyd, freindschafft, feindschafft, sippschafft, magschafft, gunst, gab, forcht, geldt, geldts werth oder umb etwaß, daß sich einigem nutzen vergleichen möchte, auch die heimblichkeit unnd rathschläg des gerichtts weder vor noch nach dem urtheill offenbahren unnd alles anders thuen unnd laßen wollet, daß einem frommen schöffen und urtheiller gebühret, alles getreulich unnd ohne gefährdte³.

Schützen aydt⁴

Ihr sollet⁵ geloben unnd schweren zu Gott und seine heyligen⁶, daß ihr der wohl ehrwürdigen frauen abbatißin, priorin unnd convent des jungfraulichen closters S. Mariæ Dahlheimb unnd der beyden gemeindten Brezenheim unnd Zahlbach⁷ getreu unnd holdt sein⁸, ihren schaden verwehren⁹ unnd selbst kein thuen¹⁰, auch¹¹ rechte hüt unnd rechte ruh thuen¹², auch¹³ nit auß der gemarcken gehen, sonder

33 erlaubnus eines schultheißen unnd alles das thuen¹⁴ wollen¹⁵, waß einen treuen schützen¹⁶ zu thuen gebühret unnd wohl anstehet, alles getreulich und ohne gefehrdte¹⁷.

Gerichtts schreiber aydt

Ihr¹⁸, n., sollet¹⁹ geloben unnd schweren zu Gott und seinen heyligen, daß ihr²⁰ alles, so gerichtlich gehandelt²¹, mündtlich oder schriftlich für getragen wird, zum fleißigsten unnd getreulichsten aufschreiben unnd verwahren²², brieff oder gerichtts acta sonder des gerichtts befelch niemandt mittheilen oder abschrift darvon geben, auch alle heimblichkeit des gerichtts unnd der sachen²³ weder recht noch beystanndt oder forderung weit(er) alß eürem²⁴ ampt zustehet thuen²⁵, auch deß schreiber lohns halber euch²⁶ nach gerichtlicher erkandtnus und mäßigung²⁷ begnügen laßen²⁸ unnd darüber

-
- 3 Statt *alles getreulich...gefährdte* hat B: *so wahr mir Gott helfft und die heylig(en)*.
4 B: Abschnitt (*Schützen eidt ... gefährdte*) an letzter Stelle (fol.51, nach *Burger aydt ... gefährdte*). Eid ist in der 1. Person Singular bzw. Plural formuliert.
5 Über der Zeile eingefügt.
6 *und seine heyligen* über gestrichenen *dem allmächtigen*.
7 B: fehlt *der wohl ... Zahlbach*.
8 *zu* am Wortanfang gestrichen.
9 Über gestrichenen *zuverwahren*, darüber gestrichen *wernen*.
10 *zu* am Wortanfang gestrichen.
11 Folgt gestrichen *will ich*.
12 B: fehlt *auch ... thuen*.
13 Folgt gestrichen *will ich*.
14 *zu* am Wortanfang gestrichen.
15 Über der Zeile eingefügt.
16 Über der Zeile eingefügt.
17 *alles getreulich...gefehrdte* von anderer Hand über der Zeile eingefügt; B: fehlt.
18 Verbessert aus *Ich*.
19 Über der Zeile eingefügt.
20 *daß ihr* über gestrichen *unnd*, davor gestrichen *ich*.
21 Folgt gestrichen *wird*.
22 Folgt gestrichen *will*, darüber gestrichen *wollet*.
23 B: folgt *niemandt offenbahren, den partheyen, so vor gericht handeln oder war(en) zu versehen, daß künfftiglich die irrung dem gericht erwachsen möchte in ihren sachen*.
24 Über gestrichen *meinem*.
25 Folgt gestrichen *will*.
26 Folgt gestrichen *mich*.
27 Folgt gestrichen *laßen*.
28 Über der Zeile eingefügt.

niemandt beschwehren unnd alles anders thuen wollet²⁹ daß einem fleißigen, getreuen schreiber zu thuen zustehet und gebühret, alles getreulich und ohne gefehrdte³⁰.

Büettel Aydt

Ihr³¹, N., sollet³² geloben und schweren zu Gott und seinen heylig(en), d[a]z ir³³ die vorgebott und waß eüch³⁴ von dem gericht befohlen wird fleißig unnd getreulich³⁵ verkünd(en) unnd auß³⁶ richten und wan ihr³⁷ des gericht heimblichkeit hören oder erkennen wird, heimblich halten, dem gericht gewertig sein und alles anders thuen wollet³⁸ d[a]z einem büettel zustehet, alles getreulich und ohne gefehrdte³⁹.

33' Vomunder aydt

Ihr, N., sollet⁴⁰ geloben unnd schweren zu Gott und den heyligen, daß ihr⁴¹ deren kinder ihr vormunder verordnet seydt⁴² persohn unnd güeter getreulich unnd erbarlich wollet⁴³ vor sein, ihre persohn unnd güeter versehen und verwahren, die güeter in euren⁴⁴ nutzen nit kehren oder wenden, darüber ein rechtmeßig inventarium auffrichten laßen, sie außer unnd innerhalb des rechtens treulich beschiermen unnd vertreten, waß ihnen nutzlich, vollbringen, waß schädlich unnd unnützlich, underlaßen, ihre liegende güeter, zinß unnd renten ohn vorwießen, erkantnuß unnd decret nit vereüßeren, verpfändten oder beschwehren, den kinderen, so sie zu ihren jahren khommen oder wo es da zwischen den pfleg kinderen noth unnd nutzlich sein wird, auf erforderung der obrigkeit gebührliche rechenschafft thuen, umb eüwer⁴⁵ verwaltung⁴⁶ antwort geben und alles das thuen unndt laßen⁴⁷, daß einem getreuen vormünder zustehet, alles bey verpfändung haab und güeter, getreulich und ohne gefehrdte⁴⁸.

Landtmeßer aydt

Ihr, N., sollet⁴⁹ geloben unnd schweren zu Gott unnd den heyligen, daß ihr daß⁵⁰ meßer ampt eürer⁵¹ ehrwürdigen frauen zu Marien Dahlen erbarlich, fleißig und getreulich vertreten, auch ihrer ehrwürden

34 alß obrigkeit ihr meßer ampt⁵² handhaben helffen⁵³, den partheyen, so der orths unnd männiglich, so zu meßen haben⁵⁴, rechtmeßig meßen und entscheiden⁵⁵ nach bestem

29 Über gestrichen *zue vor thuen*.

30 *alles getreulich...gefehrdte* über gestrichen *so wahr mir Gott helff unnd die heylig(en)*. B: Text ist so wiedergegeben, wie er ursprünglich, d.h. ohne die Streichungen und Überschreibungen auch in A lautete; so auch die folgenden Eide.

31 Verbessert aus *ich*.

32 Über der Zeile eingefügt.

33 *zu Gott...ir* über der Zeile eingefügt.

34 Über gestrichen *mir*.

35 Folgt gestrichen *zu*.

36 *zu* in der Wortmitte gestrichen.

37 Über gestrichen *ich*.

38 Über der Zeile eingefügt.

39 *alles getreulich...gefehrdte* über gestrichen *so wahr mir Gott helff unnd die heyligen*.

40 Über der Zeile eingefügt.

41 Verbessert aus *ich*.

42 Folgt gestrichenen *bin*.

43 Verbessert aus *will*.

44 Über einem gestrichenen, nicht mehr lesbaren Wort.

45 *um eüwer* über einem gestrichenen, nicht mehr lesbaren Wort.

46 Folgt gestrichen *und*.

47 Folgt ein nicht mehr lesbaren Wort, über der Zeile eingefügt und gestrichen.

48 *getreulich...gefehrdte* über gestrichen *alß mir Gott helff unnd die heyligen*.

49 Über der Zeile eingefügt.

50 *ihr daß* über der Zeile eingefügt.

51 Über gestrichen *meiner*.

52 Folgt gestrichen *helffen*.

53 Über der Zeile eingefügt.

54 Folgt gestrichen *wollen*.

eüwrem⁵⁶ vermögen weisen unnd helffen weisen unnd das nit unterlaßen umb lieb unnd leid, freindschafft oder feindschafft, sipschafft, magschafft, gunst, gaab, forcht, gelt, gelts werth od(er) umb anders, waß sich nur⁵⁷ einem nutzen vergleichen mag, auch die heimblichkeit der meßer niemandt offenbahren⁵⁸ außgenohmen, den ihr⁵⁹ zue lehren schuldig seydt⁶⁰, soll sonsten mit eüch⁶¹, in daß grab geführt werden unnd alles anders thuen⁶² und laßen wollet, waß⁶³ einem frommen, erbarlichen meßer und landtscheidter geziemet unnd gebühret⁶⁴, alleß getreulich und ohne gefehrde

Burger aydt⁶⁵

Ihr sollet geloben unnd schwehren zu Gott unnd seinen heyligen, der hochwürdigen und andachtigen frauen abbatissin Margaretha Dieffenbachin¹, wie auch priorin unnd convent des closters zu St. Maria Dahlheimb unnd deren nachkhommen, so lang ihr ein ohn aufgesagter burger zu Brezenheimb unnd Zahlbach seydt, getreu, holdt unnd gehorsamb zusein, ihrer wülden schaden zu wahrnen,

34' und bestes zue werben unnd zue brüeffen unnd alles daß zue thuen, daß ein getreuer untersaß und burger seinem rechten herren schuldig unndt pflichtig ist zue thuen, unnd ob in der zeith, die weyl ihr burger daselbst seydt, mit ihrer wülden zeitlichen amtman, burger oder andern insaßen alhier zueschickhen gewinnet, es wehre warumb es wolle, solches niergendt anderst alß für dem gericht zue Brezenheimb oder an hießigem oberhoff mit recht außzuetragen unnd waß an den enndten mit recht außgesprochen wird, euch genügen zulaßen unnd sonst mit keinem anderen gericht vorzunehmen unnd nit weiter zusuchen, alles getreulich unnd ohne gefährdte.

55 Folgt gestrichen *mitschreten*.

56 Über gestrichen *meinem*.

57 Über einem gestrichenen, nicht mehr lesbaren Wort.

58 Folgt gestrichen *sonder* und ein übergeschriebenes, gestrichenes, nicht mehr lesbares Wort.

59 Über gestrichen *ich*.

60 Über gestrichen *bin*.

61 *sonsten* und *eüch* über gestrichen *mir*

62 *zue* am Wortanfang gestrichen.

63 *wollet waß* über der Zeile eingefügt, folgt ein gestrichenes, nicht mehr lesbares Wort.

64 Folgt gestrichen *alß mir Gott helfff unndt die heyligen*.

65 B: fehlt *Bürger aydt ... gefährdte*; Folgt *schützen aydt* (s. oben, S.257, Anm.b).

1 Anna Margarethe Dieffenbach, Äbtissin 1683-1688; SCHREIBER, S.52.